

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 9.

Mittwoch, den 13. Januar 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Nur 50 Pengö für Auslandsreisen.

Budapest, 12. Jan. Die Nationalbank hat verfügt, daß gegen Vorweisung des Reisepasses für Auslandsreisen nur mehr Valuten im Werte von 50 Pengö statt bisher 150 Pengö abgegeben werden.

Neuerliche Auslandsreise des Grafen Bethlen.

Wien, 12. Jan. Der gewesene Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen ist in Wien eingetroffen. Es verlautet, daß Graf Bethlen sich zunächst nach Rom begeben werde.

Die Lausanner Konferenz in Frage gestellt.

Paris, 12. Jan. Die französisch-englischen Verhandlungen über die Reparationsfrage sind vorläufig gescheitert. Wenn nicht doch noch eine Verständigung zwischen Frankreich und England über die Dauer des Moratoriums zustande kommt, ist es nicht sicher gestellt, ob und wann die Lausanner Konferenz stattfinden kann.

Berlängerung der Kredite der B. J. Z.

Basel, 12. Jan. Der Verwaltungsrat der Bank für internationale Zahlungen (B. J. Z.) hat den am 16. Januar 1932 fälligen Kredit für die Österreichische Nationalbank, den am 18. Januar 1932 fälligen Kredit für die Ungarische Nationalbank und den Kredit für die Jugoslawische Nationalbank, der am 28. Januar 1932 fällig wird, für drei Monate erneuert.

Hinsichtlich des Kredits von 100 Millionen Dollar für Deutschland, an dem die B. J. Z. mit 25 Millionen Dollar beteiligt ist, beschloß der Verwaltungsrat, den Präsidenten der Bank zu ermächtigen, eine Verlängerung dann vorzunehmen, wenn die anderen an diesem Kredit beteiligten Zentralbanken, die Bank von Frankreich, die Bank von England und die Federal Reserve Bank, mit einer Verlängerung einverstanden sind.

Die chinesische Regierung hat Nanjing verlassen.

Nanking, 12. Jan. Ministerpräsident Sunjao hat mit allen Mitgliedern des Kabinetts Nanking verlassen, um sich nach Schanghai zu begeben. Den unmittelbaren Anlaß hiezu bildete eine amerikanische Note an die chinesische Regierung, aus der diese den Beweis erhielt, daß China in seinem Streit mit Japan vom Ausland nur auf moralische Unterstützung rechnen dürfe und daß auch vom Völkerbund nichts zu erwarten sei.

Die plötzliche Abreise der Regierung hat in Nanking vollständige Verwirrung geschaffen. Man will den bisherigen Präsidenten Tschangkaifschek zur Rückkehr nach Nanking bewegen, damit er das Oberkommando übernehme.

Die Wiener Wohnbausteuer.

Wien, 12. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, gegen den Gesetzesbeschluß des Wiener Landtages über die Erhöhung der Wohnbausteuer Einspruch zu erheben.

Sitzung des Komitats-Kleinausschusses.

Oedenburg, 12. Jan.

Der Kleinausschuß des Oedenburger Komitats hielt Samstag vormittag unter dem Vorsitz des Obergespanns Dr. Elemér von Simon seine übliche Monatsitzung.

In seiner Eröffnungsrede gedachte der Vorsitzende u. a. der Aktion des Badacsonyer Verbandes der Weinproduzenten, der in mehreren Orten des Oedenburger Komitats Weinschenken errichten wollte, um so dem Badacsonyer Wein auf dem Gebiete unseres Komitats ein Absatzgebiet zu verschaffen. Obergespann Dr. Elemér von Simon erklärte, daß er gegen diese Aktion im Ministerium ganz entschieden Stellung nahm und erreichte, daß der Verband der Badacsonyer Weinproduzenten mit seinem obenerwähnten Ansuchen abgewiesen wurde. Damit hat Obergespann Dr. Elemér von Simon den Weinproduzenten des Komitats, besonders aber der Oedenburger Gegend, einen unschätzbaren Dienst geleistet. Auch der Kleinausschuß erbrachte in diesem Sinne einen Beschluß und wird diesen dem Ministerium unterbreiten.

Hierauf berichtete Obernotar Paul Högyész, daß der 82jährige mittellose Kecskefémeter Einwohner Ladislaus Baracsi, dessen Sohn in den Kämpfen um Oedenburg gefallen ist, bei dem Komitat um eine Unterstützung ansucht, da er mit 15 Pengö Gnadenlohn ein kümmerliches Dasein fristet. Auf Antrag des Obergespanns wurden dem Bittsteller 100 Pengö Unterstützung bewilligt.

Das ärztliche Honorar der Bezirksärzte nach Krankenbesuchen bei Komitatsbeamten und Pensionisten wurde mit 2 Pengö pro Visite festgesetzt.

Der Kleinausschuß annullierte den Vertrag der Jagdverpachtung der Gemeinde Fertörákos, weil derselbe ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen abgeschlossen wurde.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen stellte der Obergespann den Antrag, der Kleinausschuß möge zur Bekämpfung des Schweinerotlaufs 5000 Pengö votieren.

Zu dem Antrag ergriff Veterinärarzt Karl Kovarzik das Wort und führte folgendes aus:

Wie andere Komitate, ging auch das Oedenburger Komitat nach dem Kriege in größerem Maßstab auf die Zucht von Fleischschweinen über. Hierzu wurden in erster Linie englische Schweine verwendet, die bedeutend empfindlicher sind als die ungarische Rasse. Die Folge davon war, daß die Schweinekrankheiten auf dem Gebiete des Komitats in besorgniserregender Weise zunahmen. Besonders der Rotlauf trat häufiger auf und verursachte riesigen Schaden. Innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren nahmen die Rotlaufkrankheiten unter den Schweinen um das Dreifache zu. Gegen den Rotlauf gibt es ein sicheres Mittel, das ist die

Schutzimpfung. Leider muß festgestellt werden, daß gegenwärtig ungefähr 68 Prozent des Schweinebestandes, da der Impfstoff sehr teuer ist, nicht geimpft werden. Unter solchen Umständen kann von einer erfolgreichen Bekämpfung des Rotlaufes keine Rede sein. Es müßte durch Gewährung einer Unterstützung diesem Zustand ein Ende gemacht werden. Denn nur dann, wenn die Schutzimpfung restlos durchgeführt werden kann, ist ein Erlöschen des Rotlaufes zu erwarten.

In Anbetracht dieser Tatsache wurde der Beschluß gefaßt, durch Gewährung einer Unterstützung bei Beschaffung des Impfstoffes und teilweiser unentgeltlichen Ueberlassung desselben dem seitens des Veterinärarzt Kovarzik erwähnten Uebelstande abzuhelfen. Es wurde auch beschlossen, die genaue Einhaltung der veterinären Verfügungen strengstens zu kontrollieren, damit den immer mehr um sich greifenden Krankheiten nicht auch auf diese Weise Vorhub geleistet werde.

Steuerkündigung.

Von Ferdinand Friedrich, städt. Steueramtsleiter.

Mangels einer Kündigung muß die bemessene Erwerb-, Einkommen- und Vermögensteuer der kleineren Steuerträger fixiert werden. Das heißt, daß die vorjährige Steuer unterändert für das laufende Jahr vorgeschrieben wird. Unter kleineren Steuerträgern sind jene zu verstehen, die nach einem 10.000 Pengö nicht übersteigenden Erwerb oder Einkommen und nach einem 200.000 Pengö nicht übersteigenden Vermögen besteuert waren.

Zwecks Vermeidung der Fixierung muß die Steuer gekündigt werden. Zur Kündigung sind sowohl das kön. Steueramt, als auch die Steuerträger berechtigt.

Das kön. Steueramt kann bis Ende März ihr Kündigungsrecht ausüben. Diese Behörde kündigt die Steuer nur dann, wenn sie im Besitze solcher Daten ist, mittels welcher ein wesentlicher Erwerb-, Einkommen- oder Vermögenszuwachs nachweisbar ist. Die Kündigung des kön. Steueramtes kann jedoch anstatt Steuererhöhung auch eine Ermäßigung nach sich ziehen, wenn es sich nämlich gelegentlich der Bemessung oder infolge der Berufung herausstellt, daß die Daten des kön. Steueramtes nicht stichhältig sind.

Der Steuerträger kann nur bis Ende Januar kündigen. Er muß an das kön. Steueramt ein stempelfreies Gesuch richten, in diesem die Gründe der Kündigung anzuführen und gleichzeitig ein Bekenntnis beizufügen. Die Gründe können auch im Bekenntnisse angeführt werden; in diesem Falle ist das Gesuch überflüssig.

Als Grund der Kündigung kann angeführt werden: Entstehen eines Konkurrenzgeschäftes, Erlöschen einer Filiale, wesentliches Steigen der Geschäftsausgaben (Geschäftszins), nachweisbare Geschäftsverluste, Geschäftspausieren; bei Klein-

JEDER ABONNENT

der „Oedenburger Zeitung“, welcher ab 1. Januar 1932 das Abonnement für drei Monate im voraus bezahlt, erhält



KOSTENLOS

den im Verlag der Röttig-Romwalter Druckerei H.-G. seit 41 Jahren erscheinenden illustrierten

DEUTSCHEN VOLKSKALENDER

Dieselbe Begünstigung genießen auch neuereitretende Abonnenten, die ab 1. Januar 1932 das Abonnement für drei Monate im voraus bezahlen. Hochachtungsvoll

OEDENBURGER ZEITUNG

Sopron, Deákplatz Nr. 56.

gewerbetreibenden Verminderung der Gehilfenanzahl; bei Gastwirten der Rückgang des Ausschankes; bei Fleischern der Rückgang der Schlachtungen; bei Pächtern Abgabe von Pachtgründen usw. und schließlich der Umstand, daß die Steuer schon ursprünglich unrichtig bemessen war.

Die Kündigung der Erwerbsteuer bedeutet zugleich die Kündigung der Einkommen- und Vermögensteuer. Jene Steuerträger, welche mit Erwerbsteuer nicht besteuert sind, mögen ihre Einkommen- und Vermögensteuer nur dann kündigen, wenn eine wesentliche Verringerung des Einkommens oder des Vermögens eingetreten ist.

Wirtschaftssteuer, welche mit Einkommen- oder Vermögensteuer besteuert sind, mögen diese mit Berufung auf die niederen Wein- und Grundpreise kündigen.

Privatangestellte mögen die Einkommensteuer unbedingt kündigen, wenn ihre Bezüge im Laufe des Jahres 1931 insgesamt 3600 Pengö nicht übersteigen; in diesem Falle werden sie von der Einkommensteuer entbunden.

Kleinpächter mögen unbedingt um eine Neubesteuerung ansuchen, wenn sie Pachtgründe zur Gänze oder teilweise abgegeben haben.

Kleinere Steuerträger, welche keine Bücher führen, mögen sich behufs Ausstellung des Bekenntnisses an das städt. Steueramt wenden.

Betont sei noch einmal, daß um eine Neubesteuerung nur bis Ende Januar angefragt werden kann. Verspä-

tete Kündigungen muß das kön. Steueramt zurückweisen.

Die Folge der Kündigung ist nicht immer eine Steuerherabsetzung. Wenn es sich herausstellt, daß die Begründung der Kündigung nicht stichhältig ist und besitzt das kön. Steueramt Daten, welche eine Erhöhung der bisherigen Steuer begründen, so kann die Folge der Kündigung auch eine höhere sein.

Die Dedenburger Lohnautos dürfen bis 15. März ohne Taxameter fahren.

Die Dedenburger Lohnautobesitzer stehen gestern im Wege des hiesigen Rechtsanwalts Dr. Wilhelm Laehne im städtischen Gewerbeamt eine Eingabe einreichen, in welcher sie eruchen, ihnen bis 15. März den Verkehr ohne Taxameter erlauben zu wollen.

Die Lohnautos haben bereits gestern um 7 Uhr abends den Verkehr wieder aufgenommen.

Spenden für die Wohltätigkeitsaktion des Protestantentbundes.

Dedenburg, 12. Jan.

Für die Wohltätigkeitsaktion des Dedenburger Protestantentbundes „Auspeisung der Armen“ leisteten im Monat Dezember Spenden: Ludwig und Julius Klaus je 50 Pengö; Dr. Koloman Töppler 25 Pengö; Stefan Heinz, Jakob Lipner, Dr. Ludwig Thirring, Frau Alexander Nagy je 20 Pengö; Dora Brunner 15.50 Pengö; Koloman Ushelni, Fritz Mayer, Karl Hanjmann, Viktor Urdörfer, Baronin Witwe Rudolf Willerding, Madár Huber und Gattin, Helene Rajos je 15 Pengö; Frau Paul Pongrácz, Baron Doktor Paul Rodmaniczky je 12 Pengö; Dr. ma Démy, Luise Frühwirth, Dr. Alexander Paay, Ferdinand Jled, Siegmund Herring, Frau Witwe Ludwig Ternowitsch, Rudolf Becht jun., Dr. Karl Heimler, Dr. Paul Jergéni, Julius Roth, Geschwister Perusits, Eduard Rezetarits, Samuel Klaus, Nikolaus Kónyó, Karl Rajs, August Pöhl, Frau Emil Rutter, Josef Batos, Dr. Julius Molnár je 10 Pengö; Frau Ludwig Teper 8 Pengö; Egon Röh 7.75 Pengö; Marie Wilz, Karl Reisch, Max Wolff, Frau Karl Graf, Ferdinand Klaus, Frau Samuel Graf, Mathilde Fritz je 7.50 Pengö; Franz Kiss, Luise Lunkáni, Frau Alfred Rhombert je 6 Pengö; Ludwig Röh 1.20 Pengö; Nikolaus Kiss 1.70 Pengö; Karl Pächler 30 Pengö; Frau Witwe August Grawats, Frau Witwe Johann Pfäfer, Luise Petrik, Stefan Krammer, Dr. Karl Karner, Familie Frank und Schird, Johann Neubauer, Franz Schen, Frau Witwe Julius Ureisch, Ferdinand Mühl jun., Frau Witwe Michael Sowijsberger, Ludwig Krug, Frau Witwe Martin Németh, Frau Witwe Franz Jann, Dr. Franz Schmidt,

Oskar Budater, Karl Brenner, Stefan Koller, Frau Franz Schneider, Dr. Koloman Kund, Thomas Zeiler, Friedrich Kund, Koloman Hollósy, Alfred Albrecht, Frau Ludwig Hetvényi, Dr. Joltán Héring, Johann Müller, Josef Szabó, Géza Spanner, Otto Trogmayer, Frau Andreas Aftan, Stefan Tancsos, Frau Franz Ozel, Marie Székely je 5 Pengö; N. N., Ludwig Hirscher, Frau Johann Biró, György Biró, N. N., Daniel Dóshagy, Géza Bocsor, Frau vitéz Stefan Davidházy je 4 Pengö; Matthias Pintel, Amalie Lenner, vitéz Madár Szepessy, Geschwister Asbóth, Julius Hamar, Samuel Rhein und Gattin, A. A., Julius Renner sen., Friedrich Eisele, Frau Witwe Gottfried Wenzel, Géza Tompa, Rudolf Polster, Irma Szupper, Stefan Kiss je 3 Pengö; Koloman Hollndonner, Frau Witwe Samuel Thiering, Tobias Leitner, Samuel Horváth, Frau Witwe Gustav Schleifer, Ferdinand Mühl sen., Johann Schrauf, Frau Balthasar Dehtájn, Georg Steindler, Dr. Eugen Kiss je 2.20 Pengö; Ella Petrik, Frau Witwe Franz Németh, Johann Soltész, Johann Bokor, Dr. Julius Stráner, Friedrich Blah, Eugen Mocsári, Samuel Zwaller, Gregor Boda, Adam Fustás, Alexander Jáno je 2 Pengö; Frau Anton Hajas, Árpád Holló, Ludwig Komjáthy, Paul Lurmann, Frau Karl Feigl, Samuel Ladner, Frau Georg Stephan je 1 Pengö. — Essen gaben: Johann Bridler jun. (viermal täglich), Karl Karner (zweimal täglich), Johann Bridler sen. (zweimal täglich), Frau Julius Fliegenhne (zweimal wöchentlich). — Die Leitung des Protestantentbundes sagt den Spendern auch auf diesem Wege Dank.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

12. Januar 1873. Die erste Goltree im Kasino.

Schon im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts gab es in Dedenburg ein Kasino mit prächtigen Tanz- und Konzertsälen. Dieses Gebäude wurde 1834 ein Opfer der Flammen, aber die Dedenburger waren derart daran gewohnt, daß man es schon im nächsten Jahre an derselben Stelle wieder aufbaute. Im Jahre 1853 wurde aber das Gebäude für das Militär in Anspruch genommen und nie mehr seiner ursprünglichen Bestimmung freigegeben. Heute ist es die Normalschule auf dem Petzöplaz. Aber das tanzlustige Dedenburg konnte das Tanzlokal nicht lange entbehren. Eine Aktiengesellschaft baute das heutige Kasino auf. Es wurde am 11. Januar 1873 mit einem Ball eröffnet und am nächsten Tage fand das erste Konzert daselbst statt. Es konzertierte die Preßburger Militärkapelle, da Dedenburg damals keine eigene hatte. Sowohl am ersten, als auch am zweiten Tage war der Besuch ziemlich schwach und tief unter der Erwartung. Die Aktiengesellschaft zahlte sogleich auf das Geschäft drauf, daß sie sehr bald genötigt war, das Haus an die Stadt und dann an die Sparkasse abzutreten.

Dedenburg, 12. Jan.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Frau Michael Kövér, geb. Anna Gangl, im 28. und Witwe Dező Munkácsy, geb. Gisela Komlóssy, im 72. Lebensjahre.

Trauung. Montag fand im Dedenburger Matrikelamte die standesamtliche Trauung des Eisenbahnportiers Julius Neujinger mit Helene Horváth statt.

Personalnachricht. Obergepan Doktor Elemér von Simon reiste gestern amtlich nach Budapest.

Priesterjubiläum. In der burgenländischen Gemeinde St. Martin feierte vergangene Woche der pensionierte kath. Pfarrer Johann Jenneß die 60. Jahreswende des Tages, an dem er zum Priester geweiht wurde. 27 Pfarrer aus der Umgebung erschienen bei ihm und brachten anlässlich der Jubelfeier ihre Glückwünsche dar.

Dedenburger Zeitung
gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertag jeden Tag um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe
Bezugspreis: Monatlich P 2.80 — für Oesterreich Schilling 3.50 — frei ins Haus gestellt oder mit Postzusendung. — Einzelnummer: Wochentags 12 Heller Sonntags 20 Heller In allen Trafiken erhältlich!

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte
Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung
Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken.
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Erkämpftes Glück. Roman von Rudolf Nebls. Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale). (47. Fortsetzung.) „Ach, entschuldigen Sie mich,“ unterbrach die Wirtin ihre Rede. „Da muß ich mich erst einmal umsehen.“ Auch Frau Ahlers erhob sich und verließ das Zimmer. Sinnend stand sie eine Weile auf dem Flur, bevor sie zu Loni ging. Was sie so eben über Nieburg erfahren hatte, ließ sein Bild in einem ganz anderen Licht erscheinen. So also verstand er es, die Menschen zu täuschen, und sie hätte geschworen, er sei der zuverlässigste Mann, den sie kannte. Hatte Loni ihn doch mit schärferem Blick gleich durchschaut? Er hatte in der kurzen Zeit hier eine Liebschaft angeknüpft? „Du warst lange fort, Tante Ahlers,“ sagte Loni, als diese wieder ins Zimmer trat. Frau Ahlers war noch immer verlegen. „Ja,“ sagte sie, „ich habe noch mit der Wirtin gesprochen. Da wir nun doch einmal hier sind, wollen wir uns nicht die gute Laune verderben lassen, sondern einige Tage hierbleiben. Herr Nieburg wird uns zwar vermissen, aber ich schreibe sofort eine Karte, daß er die Zeit über, bis wir zurückkommen, im Restaurant essen soll. Das Zimmer macht unser Mädchen ja in Ordnung, und den Kaffee kann sie auch kochen. Er wird also nicht so ungehalten sein.“ Loni aber hatte etwas anderes auf dem Herzen.

„Tante Ahlers,“ fragte sie, „glaubst du jetzt, daß Herr Nieburg mit seiner Sekretärin anders steht, als du annahmst?“ Die Gefragte gab keine direkte Antwort. „Nimm es dir nicht zu Herzen, Kind. Du bist jung und schön, und es gibt so viele Männer auf der Welt. Es braucht ja nicht gerade der eine zu sein.“ Die „Ministerin“, das Schiff, auf das Dietrich von Kranzem sich gerettet hatte und das den Winter über im Padeis eingeklemmt gewesen war, trieb nun schon drei Tage auf offener See. Wenn das Eisfeld auch bedeutend an Umfang abgenommen hatte, so mußten sie sich doch aufs Warten verlegen, denn der Eisgürtel, der sie umgab, war noch zu groß, als daß sie daran denken konnten, daß sie mit eigener Kraft den Dampfer befreien könnten. Aber oftmals barsten große Stücke der riesigen Scholle. Ebenso gut konnte auch einmal ein gewaltiger Riß das Eisfeld mitten durchreißen und sie freimachen. Das Gute bei der Sache war der Umstand, daß sie nach dem Festlande getrieben wurden. Und sie befanden sich gar nicht so sehr weit von ihrem letzten Hafen entfernt. Die größte Ungeduld, endlich die Reise fortsetzen zu können, hatte Dietrich von Kranzem. Es war ja auch kein Wunder, denn nicht allein die Sehnsucht, endlich die Freiheit wieder zu haben, war die treibende Kraft, sondern im Gefangenlager von Sankt wartete Graf Rodenpois sehnsüchtig auf ein Lebenszeichen von ihm! Unbedingt würde er annehmen, daß

ihm zum Frühling Rettung kam. Jetzt war es bald Hochsommer, und er war noch nicht einmal viel weiter als damals, als er das Lager verlassen hatte. Trotzdem konnte er noch von Glück sagen, daß es ihm gelungen war, überhaupt sein Leben zu retten. Damals, als er das Lager verlassen hatte und es ihm gemeinsam mit Gortkehoff gelungen war, den ausgefandten Häfchern zu entgehen, hatte er gehofft, sich nach Deutschland durchschlagen zu können; aber sein Begleiter war ein gemeiner Verbrecher gewesen, der sich nicht geschert hatte, ihm nach dem Leben zu trachten, nur, um ihm die wenigen Goldstücke, die er in seinem Besitz hatte, zu rauben. Zusammen hatten sie sich in einem Dickicht verkrochen, um in der kalten Nacht wenigstens einigermaßen vor der Kälte geschützt zu sein. Dann war er plötzlich aufgewacht und hatte einen dumpfen Schmerz gefühlt, und als er zu sich kam und seinen Leidensgenossen gerufen, hatte sich dieser gar nicht gemeldet. Später hatte er festgestellt, daß dieser ihn im Schlafe durch einen Schlag auf den Schädel betäubt und ihm das Geld gestohlen hatte. Da hatte er die Hoffnung fast aufgegeben, jemals einen seiner Lieben wiedersehen zu können. Man würde gar nicht wissen, wo er geblieben sei. Denn wenn er allein in den russischen Wäldern umherirrte, sich nirgends sehen lassen durfte — wenn er wirklich Menschen traf, wie sollte er es möglich machen, daß er Hilfe fand? Ja, hätte er noch sein Geld bei sich gehabt, da hätte sich schon ein Bauer bereit gefunden, der ihn aufgenommen und ihm behilflich gewesen wäre. Aber so,

ohne alle Hilfsmittel? Da, als er an den Fluß gekommen war, hatte er den Gedanken erwoogen, dem Flußlauf zu folgen, und so war er nach mehrtägiger Wanderschaft nach Murach gekommen, wo er zum Glück den englischen Dampfer antraf, auf den er sich versteckt hatte, um sich erst auf hoher See zu melden. Aber jetzt, da dies alles so weit hinter ihm lag, konnte er die eigene Ungeduld kaum zügeln. Bei den Säuberungsarbeiten, als das Schiff von Schnee und Eis gereinigt wurde, hatte er tatkräftig mit Hand angelegt. Und wenn es gegolten hätte, die dicke Eisdecke mit Äxten zu durchschlagen, hätte er freudig alle Kräfte eingesetzt aber Kapitän Haubold hielt den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, wo man zu diese Mittel greifen konnte. Die Sonne mußte ihnen erst noch gute Dienste leisten und die Eisdecke schmelzen. Vor allem aber mußte sich die große Scholle noch in kleinere Stücke teilen. Dies geschah täglich. Größere und kleinere Teile lösten sich ab, und der Zeitpunkt konnte gar nicht mehr weit sein, wo auch das letzte Hindernis beseitigt würde. Eines Tages, die Mannschaft sah gerade beim Mittagessen, kam Pitter Pott, ein Matrose, ganz gegen seine Gewohnheit aufgeregt die Treppe herunter, so daß alle überrascht ausblickten. „Nun, was gib's da oben?“ fragte einer der Matrosen. „Hast du Angst oben allein auf Deck?“ „Halt's Maul!“ rief Pitter Pott unwirsch. „Kapitän,“ wandte er sich an den Kapitän, „kommt doch einmal hoch. Will mein ganzes Leben lang Seringe

Das Leben u. die Wunder des hl. Antonius v. Padua.

der schönste religiöse Tonfilm gelangt im Rahmen von Wohltätigkeitsvorstellungen am

13. und 14. Januar im Städt. Mozi

zur Aufführung. Karten bei der Musikassa.

Todesfall. In Szombathely verschied der gewesene Direktor der ungarischen Adria-Schiffahrtsgesellschaft in Fiume Josef Hartmann im Alter von 84 Jahren. Vor elf Jahren ließ er sich in Szombathely nieder, wo er bei seinem Schwiegerohn, dem Textilwarenhändler Samuel Deutsch wohnte.

Leichenbegängnis. Im Friedhof der Gemeinde Holling wurde Samstag nachmittags Witwe Josef Tschida, Mutter des Dedenburger Gastwirtes Stefan Tschida, unter großer Teilnahme der Bevölkerung aus Holling und Umgebung, zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Pfarrer Siklóssy vor.

Installation. Verflorenen Sonntag wurde der neue Pfarrer von Bicske Abg. Dr. Nikolaus Griger feierlich in sein Amt eingesetzt. Die Installation erfolgte seitens des bischöflichen Kanzleidirektors Domherr Emerich Potondy aus Szekesfehervar. Domherr Stefan Csucs verlas das Ernennungsdekret des Bischofs von Szekesfehervar Lubwig Schvon und Domherr Pokorny überreichte in Begleitung einer Ansprache die Schlüssel der Kirche von Bicske. — Sodann hielt Abg. Dr. Griger eine Predigt, nach welcher er ein feierliches Hochamt gelehrte. Zur Installation war unter Führung des Pfarrers Michael Wagner eine Abordnung der Csornaer Gemeinde erschienen, außerdem hatte sich auch eine Abordnung der Gemeinde Sóskut eingefunden, in welcher Gemeinde Dr. Griger viele Jahre hindurch als Seelsorger wirkte.

Feuerwehrwesen. Mit ministerieller Bewilligung wird ab 1. März in Budapest ein Feuerwehroffiziersbildungskurs veranstaltet, der sechs Monate währen wird. Die Teilnahme ist bis 28. Februar beim Kommando des Kurzes anzumelden.

durch die Wringmaschine drehen, daß sie zu Hundern werden, wenn ich mich geirrt haben sollte."

„Was gibt's denn?“ fragte Haubold. „Treiben Schiffbrüchige auf See. Scheint mir ein Floß zu sein oder was Ähnliches. Genug, ich seh' da zwei Menschen, die nach uns rüberwinken.“

Sollte das kein schlechter Scherz sein, den sich der als Spaßvogel bekannte Witter leistete? Aber den Kapitän konnte er doch nicht so veralbern!

„Wird eine Scholle Treibeis sein mit ein paar Robben darauf, was du gesehen hast?“ neckte einer seiner Kameraden.

Kapitän Haubold war aufgestanden; auch Dietrich von Kranzem und die meisten der Matrosen hatten sich erhoben. Wenn Witter Pott solche Meldung machte, war etwas Wahres daran; denn wenn er auch sonst ein Windhund war, im Dienst nahm er es mit seinen Pflichten sehr genau.

Oben angekommen, spähten alle nach der Richtung, die Witter angegeben hatte — und wirklich, in weiter Ferne sah man irgendetwas auf dem Wasser treiben, das man aber mit bloßen Augen nicht erkennen konnte.

Kapitän Haubold sah durch sein Glas, und auch die anderen Matrosen, die ein solches im Besitz hatten, hielten scharf Ausschau.

Dann, nachdem er eine Weile beobachtet hatte, setzte Haubold sein Glas ab und sah sich im Kreise um.

„Witter Pott hat recht,“ sagte er. „Es sind zwei Menschen, die auf dem Meere treiben. Wie mögen die hierher gekommen sein? War es denn so stürmisch die Lage, daß ein Schiff gelentert ist? Oder

Die Dedenburger Selbstermeister erschienen Samstag mittag deputativ beim städtischen Obernotar Dr. Karl Heimler und klagten darüber, daß ein Angestellter der städtischen Schlachtbrücke für Privatpersonen Schweine schlachtet. Angeblich soll dieses Fleisch sodann auch an Privatpersonen verkauft werden. Doktor Heimler versprach, die Angelegenheit unterzuchen zu lassen.

„Der Mann, der den Mord beging.“ Kammerpiel nach dem Roman von Claude Farrère im Städtischen Mozi mit Konrad Weidt in der Hauptrolle. Die suggestive Kraft, die von der Persönlichkeit des großen Filmstars Weidt ausgeht, wie er mit unheimlicher Ruhe und Ueberlegenheit allen Widerwärtigkeiten trotzt, tritt in diesem Film wirkungsvoll zutage. Einen entsprechenden Rahmen hierzu bietet die geheimnisvolle Stadt Konstantinopel. Das Vermeiden großer Aufmachungen und jeder Sensationshaiserei verleihen dem Film etwas Dezentres, das nicht verfehlt, tiefen Eindruck zu machen. — Einen herrlichen Anblick bieten auch die wunderschönen Aufnahmen von Konstantinopel und Umgebung. Nicht vergessen darf werden, daß auch ein bestens gelungener Photoreport des Direktors Friedrich vom Touristenball gezeigt wird, der volles Interesse auslöst. — Auch das übrige Ergänzungsprogramm bietet eine lehrreiche und ergötzliche Ergänzung. Der Film läuft noch heute (Dienstag).

Vortrag im „Gewerbeheim.“ Sonntag, den 17. Januar, 11 Uhr vormittag, wird der Professor der hiesigen städtischen Gewerbelehrlingschule Ingenieur Karl Sipos im großen Saale des „Gewerbeheimes“ über die heimische Kohle einen Vortrag halten. Gäste sind gerne gesehen.

Scheibel Otto, staatl. gepr. Dentist (Sopron, Betső Sándor-ter 2, vis-à-vis dem Stadttheater) 22 kar. Goldronen 25 P. Plomben 5—6 P. Abnehmbare Zahn-Ersatz mit Kautschuk, Aluminium und Goldbasis. Bei Bestellung von Zahn-Ersatz Zahnziehen gratis. Für sämtliche Arbeiten 5jährige schriftliche Garantie.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei dem ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerersten Spezialitäten, nur frische Platten und Papieren, ferner bereitwilligt alle Ratsschläge und Auskünfte.

ein Fahrzeug mag in Brand geraten sein und die Mannschaft hat sich dem Meere anvertraut.

Aber ganz gleich, vor allem gilt es, hier zu retten. Macht ein Boot klar, Jungens. Wer geht freiwillig?

Da war keiner, der zurüstehen wollte. Das war doch einmal etwas Abwechslung in dem Einerlei.

„Ihr könnt euch meinerwegen darum streiten, wer mitmacht,“ sagte Witter. „Ich bin der Erste. Ich hab' sie gesehen!“

Kapitän Haubold teilte die Leute ein. Man schob das Boot über das Eis, bis es den Rand des Eises erreicht hatte; dann ließ man es zu Wasser.

Dieses war aber gar nicht so einfach, da das Eis an den Ranten schon mürbe war und die Matrosen nicht alle mit Hand anlegen konnten, um das Eis nicht unnötig zu belasten. Ein kaltes Bad war nicht gerade angenehm. Aber sie hatten es geschafft, und die Matrosen legten sich scharf in die Riemen, um die Unglücklichen möglichst schnell zu erreichen, denn es bestand Gefahr, daß eine Strömung, die scheinbar in die See führte, sie von der großen Scholle und somit vom Schiff entfernte.

Langsam näherte sich das Boot den beiden Menschen, die lebhaft winkten. Längst brauchte man kein Glas mehr, um die Unglücklichen zu erkennen. Raum glaubhaft schien es, daß sie, wer weiß woher, so weit ins Meer hinausgetrieben seien. Denn daß sie direkt vom Festland kommen mußten, sah man. Es waren Stämme, regelrecht zu einem Floß zusammengeschwürt. Es mußte also in nicht allzu großer Entfernung Land sein.

(Fortsetzung folgt.)

Was bringt das Jahr 1932? Zu Anfang des Jahres trachtet jeder mit neuen Hoffnungen sein Schicksal auf Grund der vorjährigen Erfahrungen zu verbessern. Unsere Wirtschaftslage ist mit Rücksicht auf den Preisrückgang der Produkte auf dem Weltmarkt und die Abnahme der Nachfrage leider nicht am verheißungsvollsten. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, daß man mit den heutigen Produktionsmethoden keine entsprechenden Erfolge zu erzielen vermag. Die Ueberproduktion der einzelnen Artikel und die dadurch entstandenen Schwankungen haben die Produzenten in eine kritische Lage gebracht, wozu natürlich auch andere schwere Vorkämpfe beitragen. Die Verringerung der Produktion, die Marktpreise, müssen ständig, tagtäglich mit Aufmerksamkeit verfolgt werden, wenn man seine Berechnungen finden will. Wie können wir diesbezügliche Informationen erhalten? Ganz einfach, durch das Radio! Radio ist heute kein Luxusartikel mehr, sondern für jedermann ein notwendiges, unentbehrliches Hausgerät. Radio ist nicht nur deshalb da, um durch Vorträge und Konzerte die Hörer zu unterhalten, sondern durch Nachrichten, Ratsschläge und nützliche Informationen im Dienste des Publikums zu stehen. Es soll sich niemand der Kultur verschließen; wer noch keinen Apparat besitzt, verschaffe sich ehestens einen. Jedes Radiogeschäft führt unentgeltlich den mit Lautsprecher und drei Lampen versehenen Orion-7033 Europapfänger vor, der mit seiner angenehmen Stimme und geschmackvollen Ausführung eine ständige, wahre Freude der Familie verschafft.

Rebenveredlungskurs in Dedenburg. In der Dedenburger Weinbauschule wird für Wirtschaftsbürgerkinder ein zweiwöchiger Rebenveredlungskurs veranstaltet. Der Kurs beginnt am 18. Januar und währt bis 30. Januar. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Teilnehmer haben bloß Reben, Schnittmesser und Schleifstein mitzubringen. Anmeldungen zur Teilnahme haben bis 16. Januar zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Das Ergebnis der Schaufensterkonkurrenz. Das Dedenburger Handlungsgremium sowie der Dedenburger kaufmännische Verein haben bekanntlich in der Weihnachtszeit die Kaufleute aufgefordert, eine Schaufensterkonkurrenz zu veranstalten, welcher Aufforderung fast alle Kaufleute nachkamen. Eine Kommission beider Vereine besichtigte nach Weihnachten die Schaufenster. Die Preise wurden gestern nachstehenden Firmen zugeteilt: 1. Heinrich Fischer und Sohn (25 Pengö). 2. Richard Schleifer (20 Pengö). 3. Edmund Korenika (15 Pengö). Anerkennungs schreiben erhielten: Géza Bánfi, Moses Breuer, Geschwister Czullit, Friz Filo, Firma Samuel Lenck's Nachfolger Dr. Franz Barga.

Die 18jährigen Jünglinge haben sich zu melden! Laut einer Ministerialverfügung haben sich jene Jünglinge, die ungarische Staatsbürger sind und heuer ins 18. Lebensjahr treten, im Dedenburger Polizeimeldungsamt zu melden. Die Anmeldung hat, bei sonstiger Strafe, bis zum 31. Januar zu erfolgen. Anmeldebogen sind im Polizeimeldungsamt, Rathaus, Parterre, erhältlich. Preis 8 Heller.

Sparfame Leute besorgen ihre Einkäufe in sämtlichen Parfümerie- und Toiletteartikeln bei Galati. Neuheiten, Kölner-Wasser und Parfüms stets lagernd. Székényi-ter 20.

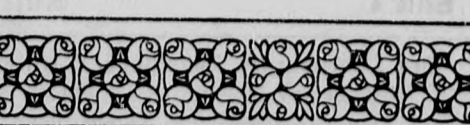
Zusammenkunft der Photoamateure. Die Dedenburger Ortsgruppe des Landesverbandes der ungarischen Photoamateure hält Donnerstag, den 14. Januar, halb 9 Uhr abends, im Vereinslokal (Postgebäude) eine Zusammenkunft, bei welcher Ingenieur Karl Diebold über Photoaufnahmen bei künstlichem Licht einen Vortrag halten wird. Gäste sind gerne gesehen.

In der Dedenburger Armenfürsorge-Zentralkasse wurden bisher in 117 Fällen Naturalspenden (Lebensmittel, Holz, Kohle, Kleider, Schuhe, Wäsche) und in 48 Fällen Geldspenden (insgesamt 1208'80 Pengö) geleistet. Die Spenden sind durch den Leiter des Amtes Michael Ringhofer an die mittellosen Familien der Stadt verteilt worden. Weitere Spenden werden in der obigen Zentralkasse (St. Georgengasse 3) entgegengenommen und öffentlich quittiert.

Realitätenverlehr. Es kauften: Elsa Sedlmayer von Ludwig Jaluška einen Saurüssel-Garten samt Haus um 3600 Pengö. — Witwe Mathias Markl von Witwe Paul Hofer einen Galzenbach-Acker im Ausmaße von 1 Joch 545 Quadratklaster um 1222 Pengö.



Már 1932-től irunk...
és még nincs rádiója? Érdeklődjék mit nyújt az Orion 7033-as hangszerős Európavevő.
Gyártja: Orion Izzólampagyár.



Elte - Mozzó.
Sonntag, Mittwoch u. Donnerstag, 10., 13. u. 14. Jan.
Das Mädchen vom Varieté
Hervorragende, prachtvoll ausgestattete Lustspielattraktion. Musik, Gesang, Tanz, deutscher Sprache, ung. Aufschriften. Regie! H. Steinhof. Hauptdarst.: Ralph Arthur Roberts, Felix Bressart, Anny Ahlers, Harry Halm, Anna Müller-Linke.
Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche verboten. 2035
Beginn der Vorstellungen um 6 und 9 Uhr.

Städtisches Mozi.

Montag - Dienstag, 11. bis 12. Jan.:
Der Mann, der den Mord beging
(Nächte am Bosphorus) Erstklassiges Kammerpiel nach dem berühmtesten Roman von Claude Farrère. 100%iger deutscher Tonfilm! Hauptrollen: Conrad Veidt, Trude v. Molo, Heiner George.
Wunderschöne Originalaufnahmen a. Konstantinopel
Erstklassige Ergänzung.
Jugendverbot.
Vorstellungsbeginn um 6, 7 und 9 Uhr. 2037



Béla Erdélyi, der bekanntlich wegen Ermordung seiner Gattin, Anna Forgács, zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde, ist Sonntag von der Steinambrückler Strafanstalt nach Budapest gebracht worden, wo er sich auf Grund einer Anzeige des Obersteuerrats Julius Zámbozy-Géher vor dem Bezirksgericht wegen Verleumdung zu verantworten hatte. Erdélyi hat nämlich vor fünf Jahren in einer Ehrenaffäre die Satisfaktionsfähigkeit des Obersteuerrats bezweifelt und dies auch ins Protokoll aufnehmen lassen. Das Bezirksgericht verurteilte Erdélyi zu zwei Wochen Gefängnis. Der Verurteilte appellierte. Erdélyi wird noch diese Woche in die Steinambrückler Strafanstalt zurückgebracht werden.

Seeabend des fr. Frauenvereines. Der Dedenburger fr. Frauenverein veranstaltet Samstag, den 16. Januar, 9 Uhr abends, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ einen Seeabend, dessen Reinertragnis wohltätigen Zwecken zugeführt wird. Es sind außer den Mitgliedern auch die Gönner des Vereines gerne gesehen.

Vereinsnachricht. Der Dedenburger kaufmännische Krankenunterstützungs- und Pensionsverein hält Mittwoch, den 13. Januar, halb 8 Uhr abends, in der Kaffinorestaurations eine Ausschussitzung ab.

Verhaftung eines Einbrechers. Die Recherchierabteilung des Szombathelyer Gendarmeriedistrikts gibt bekannt, daß es der Debrecener Gendarmerie gelungen ist, den 27jährigen Zigeuner Franz Kalános aus Buzsák zu verhaften, der in den Jahren 1930 und 1931 in Celldömösk, Sorokufalu, Güns, Körmend, Nadasd, Vasvár, Palinpuszta, Nagylengyel, Zalaegerszeg, Zalaegerszeg, ferner in einigen Gemeinden der Komitate Szabolcs und Somogy Einbruchsdiebstähle verübte. Die Diebsbeute bestand hauptsächlich aus Schmuckgegenständen, Uhren usw. Ein Teil der Diebsbeute ist zustandegebracht worden. Der verhaftete Einbrecher wurde der Kaposvárer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Realitätenverlehr. Es kauften: Elsa Sedlmayer von Ludwig Jaluška einen Saurüssel-Garten samt Haus um 3600 Pengö. — Witwe Mathias Markl von Witwe Paul Hofer einen Galzenbach-Acker im Ausmaße von 1 Joch 545 Quadratklaster um 1222 Pengö.

Den Oedenburger Touristenball hatten u. a. folgende schöne Masken besucht: Elsa Stich (Blumenmädchen), Olga Fischer (Nachtkönig), Mausi Friedrich (Page), Luci Németh (Kofak), Mizzi und Antonie Schachinger (Stil-Phantasia 1932), Mia Mahr (Nachtshatten), Paci Mühl (Chinesin), Magda Lycho (Bon), Käthe Horváth (Pierrette), Erzsi Pöttischer (Broadway), Irma Steiner (Biedermeier), Therese Lóth (Mädchen aus der Raabau), Géza Bartos und Ladislaus Pál (Csikos), Käthe Reisenhofer (Russe), Frau Heinrich Fasching (Pierrette), Mizzi Lobenwein (Lambour), Stefi Liton (Cowboy), Kelly Székát (Schüchtlings), Irene Szép (Ezentrik), Vilma Lóth (Phantasia), Magda Kratter (Stil), Mizzi und Irene Horváth (Weefend), Frau Ferdinand Schneeberger, Mausi Pinterics, Vincsi Ladner (Dirndl), Greil Iby (Ballett tänzerin), Frau Béla Hoffmann (Stil), Irene Németh (Steirer), Adrienne Cavallar (Zigeunerin), Gabi Horváth (Pierrette), Silba Müller (Pierrot), Gizi Friedrich (Stierkämpfer), Lisi Fischer (Korpsstudent), Illy Fischer (Phantasia), Hermine Monsberger (Herzkönigin), Anna Marx (Pflau), Frau Béla Kopstein (Gärtnerin), Greil Kratter (Stil), Geschwister Bshaden und Klauß (Dirndl), Helli Senring (Pierrot), Mathilde Zeite (Teufel), Olga Friedrich (Lifiboy), Irene Karl (Holländerin), Betti Dorner (spanische Tänzerin), Anna Bichler (Törle), Erzsi Németh (Matrose), Greil Eßil (Page), Róssi Böhe (Pierrette), Teresi Babka (Stubentkätzchen), Loni Reglovich (Gärtner), Marie Reglovich (Matrose), Greil Sedlmayer (Weefend), Anna Brühl, Mausi Kastner, Frau Géza Tompa, Frau Oskar von Pregardt (Dirndl), Emerich Odor (Türke), Josefina Klaber (Zigeunerin), Margit und Therese Emarits (Stil), Róssi Schekulin (Kotkätzchen), Ilus Csuzdy (Pierrette), Marie Weißbeck (Herz), Helene Csibi (Lambour), Margit Kráhy (spanische Tänzerin), Róssi Lafits (Pierrette), Margit Geceg, Gertrud Ribarics, Käthe und Vilma Marton, August Sommer, Mädi Sebela, Karoline Szabó (Dirndl), Teresi Reglovich (Stubentkätzchen), Elsa Sedlmayer (Ballett tänzerin), Lotte Sedlmayer (Ungarin), Irene Klauß (Stubentkätzchen), Irene Mieder (Amor), Greil Rauch (Leutnant), Olga Mitó (Phantasia), Anna Schiller, Frau Joltán Lengyel (Stil), Mimi Weinlich (Smoking) und Greil Schmaner (Dominano). (Fortsetzung folgt.)

Realitätenverkehr. Es kauften: Frau Gußta Unger, geb. Katharina Göschl, von Dr. Stefan Kovács einen Raufkreuz-Acker im Ausmaße von 835 und einen Kraut-Acker im Ausmaße von 143 Quadratklaster um 1000 Pengö. — Mathias Draxler und Gattin, geb. Paula Baranai, von Josef Pohl und Gattin, geb. Marie Fiedler, einen Bauplatz in der Jägergasse im Ausmaße von 58 Quadratklaster um 1000 Pengö.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Ausführung. Die Oedenburger Ortsgruppe des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines hält Donnerstag, den 14. Januar, 8 Uhr abends, im Gasthaus Fiedler (Neustiftgasse) eine Ausfühung ab. Die Leitung erucht die Ausfühungsmittglieder um vollzähliges Erscheinen.

Tagesneuigkeiten.

Den Gegner im Streite erstochen. Aus Eisenstadt wird gemeldet: In Wien wurde nach einer durchzechten Nacht der Besitzersohn Karl Bogner vom Hilfsarbeiter Leopold Treidl vor dem Gasthause des Franz Schweiger im Verlaufe eines kurzen Wortwechsels mit einem Taschenmesser durch einen Stich in die Brust getötet. Die beiden Burischen standen seit dem vorigen Fasching wegen einer Liebesangelegenheit in erbitterter Feindschaft. Treidl wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg übergeben.

Heimkehr aus Rußland nach sieben Jahren. Aus Eisenstadt wird gemeldet: Noch immer leben im fernen Ruß-

land- und im noch weiteren Sibirien Kriegsgefangene aus dem Burgenlande. Nun ist wieder einer, und zwar nach sieben Jahren heimgekehrt. Er heißt Friedrich Stanits, ist im Jahre 1891 in Eintenbrunn geboren, rückte im Jahre 1912 zum Honvédinfanterieregiment Nr. 13 ein und geriet im August 1914 in russische Gefangenschaft. Am 24. Dezember 1931, um 10 Uhr abends, langte er nach beschwerlicher Heimfahrt in Ebenfurth ein, wo ihn seine alte Mutter erwartete. Stanits hat in Omsk geheiratet. Seine Frau konnte er nicht mitbringen, da sie von den russischen Behörden zurückgehalten wurde. Auch wurden seiner Rückreise insoferne Schwierigkeiten in den Weg gelegt, als ihm seitens der russischen Behörden die Mitnahme von Geld nur im Ausmaße von ungefähr 4 Schilling pro Tag für die voraussichtliche Dauer seiner Fahrt in die Heimat gestattet wurde.

Gräßlicher Tod eines Skifahrers. Wie aus Preßburg gemeldet wird, wurde bei Böding die Leiche eines jungen Skifahrers gefunden. Es wurde festgestellt, daß der junge Mann gestürzt und mit dem Kopf in eine von Wilderern aufgestellte und im Schnee verborgene Drahtschlinge geraten war, die sich zusammengezogen und den Unglücklichen erdroßelt hatte.

Gattin und Kinder erschlagen und das Haus angezündet. Bei Raudnitz an der Elbe hat der Bauer Loubda seine Gattin, den 7-jährigen Sohn und die 12-jährige Tochter mit einer Hacke erschlagen und dann das Haus angezündet. Er ging hierauf ins Wirtshaus, wo er Karten spielte. Loubda wurde verhaftet. Er erklärte, daß er Sonntag abend lesen wollte; seine Frau habe ihm aber Licht und Buch weggenommen. Darüber war er so erbost, daß er seine Frau mit einer Hacke niederschlug, und um sich der Kinder als Zeugen zu entledigen, habe er auch diese getötet.

Radio-Programm.

Dienstag, 12. Januar.
Budapest. 9.15: Konzert unter Mitwirkung von Jla Kertész, F. Tabor (Gesang) und Oskar Schweizer (Violine). — 12.05: Salonkapelle. — 15.30: Märchenstunde. — 17: Feuilleton. — 17.15: Ungarische Volkslieder. — 18.30: Uebertragung der Vorstellung des kön. ung. Opernhauses: „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Ernst Dohnányi-Konzert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Konzert: Vom Abschied. — 15.50: Skizzen und Naturgenuß. — 16.15: Baustunde. — 17: Fünf-Uhr-Tanz. — 18.15: Haltung, Fütterung und Ausnützung des Zugviehes in der Winterzeit. — 18.40: Turnen. — 19.10: „Von anderen Ufer.“ Einakter von Felix Salten. — 20.35: Flug ohne Motor. — 21: Josef Strauß-Konzert. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Mittwoch, 13. Januar.
Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Balalaikakapelle. — 15.30: Morseturs. — 16.10: Geplauder. — 17: Vor-

trag. — 17.20: Konzert unter Mitwirkung von Magda Kacsóh (Gesang), Stefan Sontoly (Violine). — 18.30: Italienischer Sprachunterricht. — 19: Zigeunerkapelle. — 20.15: Vorstellung im Sende-raum. — 22: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhauses. — 23.15: Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Hans Duhan, Bariton. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.40: Wegweiser durch Oesterreichs Bibliotheken. — 16.10: Schulfunk. — 16.30: Jugendstunde: Aristianische Musik. — 17: Konzert. — 18.05: Gasschutz und die erste Hilfe bei Gasvergiftungen. — 18.30: Das Arbeitsrecht in Gegenwart in Zukunft. — 18.55: Französische Sprachstunde. — 19.35: Schlagerlieder. — 20.05: Wunschkonzert der Ravag. Wiener Philharmoniker. — 22.05: Abendbericht. — 22.20: Tanzmusik.

Faschingskalender.

- 16. Januar: Familienabend des kath. Lesevereins im eigenen Vereinslokale (Neugasse 28).
- 16. Januar: Wirtschaftsbürgerball im Kasino.
- 23. Januar: Ball des Sportvereins „Sotter“ im Pannonia.
- 30. Januar: Kostümball des Arbeitergefangenvereins „Brüderlichkeit“ im Pannonia.
- 1. Februar: Ball des Eisenbahner-Sportvereins SVSE im kath. Leseverein.
- 1. Februar: Maskenball der Tischgesellschaft „Steif“ im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball der Lyzealschüler im Kasino.
- 6. Februar: Maskenball der Hochschüler im Kasino.
- 6. Februar: Tanzunterhaltung des Oedenburger Allgemeinen Beerdigungsvereins im kath. Leseverein.
- 6. Februar: Maskenrummel des Tanzinstituts Löbl in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 7. Februar: Feuerwehrball im Kasino.
- 9. Februar: „Bö-Bu-Ba.“ der Tanzschule Trittemmel in sämtlichen Räumlichkeiten des Hotels „Pannonia“.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Oedenburger Viehmarkt.

Vom 8. Januar 1932.

Stück Tiergattung:	Pengö dreite:
— Ochsen (ungarische)	—
19 Prima pro kg	—60 —75
19 Sekunda pro kg	—45 —58
7 Stiere pro kg	—35 —46
30 Wirtsvieh pro kg	—14 —32
7 Melkfähe pro Stück	150.— 240.—
27 Jungvieh kg	—42 —66
16 Kälber pro kg	—70 —95
— Häffel pro Stück	—
50 Fettchweine pro kg	—81 —110
220 Frischlinge pro kg	—52 —80
220 Buchtschweine pro Stück	20.— 30.—
52 Spanferkel	5.— 10.—
— Lämmer	—
— Zicklein	—
34 Berbe (Schlach.)	40.— 170.—
— Gel	—

Gesamtauftrieb 125 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 61 Stück, Export per Bahn 32 Stück, lebenden Fußes 2 Stück, geschlachtet —, unverkauft 30 Stück. Pferdeauftrieb 34, Inlandverkauf —, per Bahn 34, lebenden Fußes —, unverkauft — Stück. Schweineauftrieb 542 Stück, Inlandverkauf 352 Stück, Export per Bahn 190 Stück, lebenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkauft — Stück.

Hermann Goguel als Schwiegersohn und **derczéni Helene Munkácsy** als Tochter geben in ihrem sowie im Namen sämtlicher Verwandten schmerzgebrochenen Herzens bekannt, dass ihre innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, beziehungsweise Grossmutter, Frau **derczéni Dezső Munkácsy geb. Gisela Komlóssy** Postinspektorswitwe

Sonntag, den 10. Januar, 7 Uhr abends, nach langem, schwerem Leiden und nach Empfang der heiligen Sterbesakramente im 72. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste der teuren Verblichenen werden Mittwoch, den 13. Januar, 4 Uhr nachmittags, in der Parentationshalle des neuen kath. Friedhofes eingeseget und sodann in den evang. Friedhof übergeführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die heilige Seelenmesse wird am Donnerstag, den 14. Januar, 8 Uhr früh in der Dominikanerkirche gelesen werden.

Oedenburg, 11. Januar 1932.

RUHE IN FRIEDEN!

Sechs Russen von Grenzwächtern erschossen.

Bukarest, 12. Jan. An der nordbessarabischen Grenze bei Soroca wurden sechs Personen, die den Dneistr überqueren wollten und die Warnungsrufe der Grenzsolbaten nicht beachteten, erschossen. Fünf der Getöteten waren kommunistische Agitatoren, das sechste Opfer war ein Schmuggler.

Oedenburger Weinschenter

Prima alter Weißwein
Wwe Joh. Derdát, Ursulinerplatz 1

Guter Rotwein
Michael Höller, Dominikanergasse 7

Guter alter Rotwein
Gottlieb Preidl, Bachgasse Nr. 15

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Wwe Magdalena Schmidt
geb. Bauer

zukamen, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen auf diesem Wege den wärmsten Dank aus.

Sopron, 12. Januar 1932.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gelegenheitskauf!

Seidenstrümpfe P 2.50
Bemberg-Seidenstrümpfe P 3.20
Bemberg-Seidenstrümpfe
allerbeste Qualität . P 4.20

in allen Modefarben bei
Fischer Mihály

Sopron, Grabenrunde Nr. 56.

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und **sichert Erfolg!!!**

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: **Adolf Pálffy.**